



Neu: [roland.richter@llg.mlu.sachsen-anhalt.de](mailto:roland.richter@llg.mlu.sachsen-anhalt.de) [www.llg.sachsen-anhalt.de](http://www.llg.sachsen-anhalt.de)

# Ökonomische Wertung von Greening- und Agrarumweltmaßnahmen

Dr. habil. Roland Richter

*LLG*

*Dezernat  
Betriebswirtschaft*

**Ackerbautag**

25.11..2015

Iden

26.11.2015

Bernburg

Quelle Bild: [www.Claas.de](http://www.Claas.de)

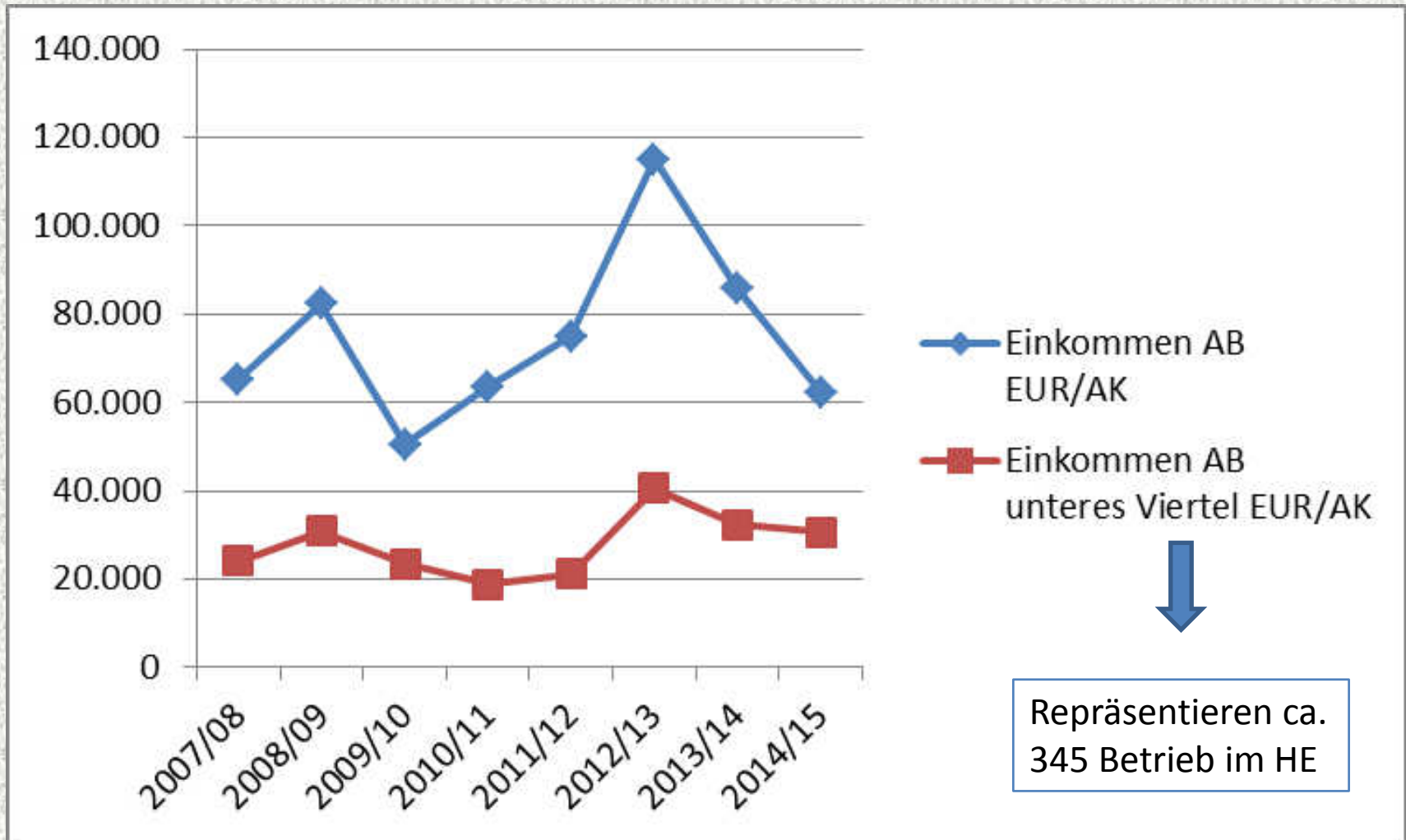
# Ackerbau oder Futterbau- welche betriebswirtschaftliche Ausrichtung ist vorherrschend??



# Einkommensentwicklung im Ackerbau

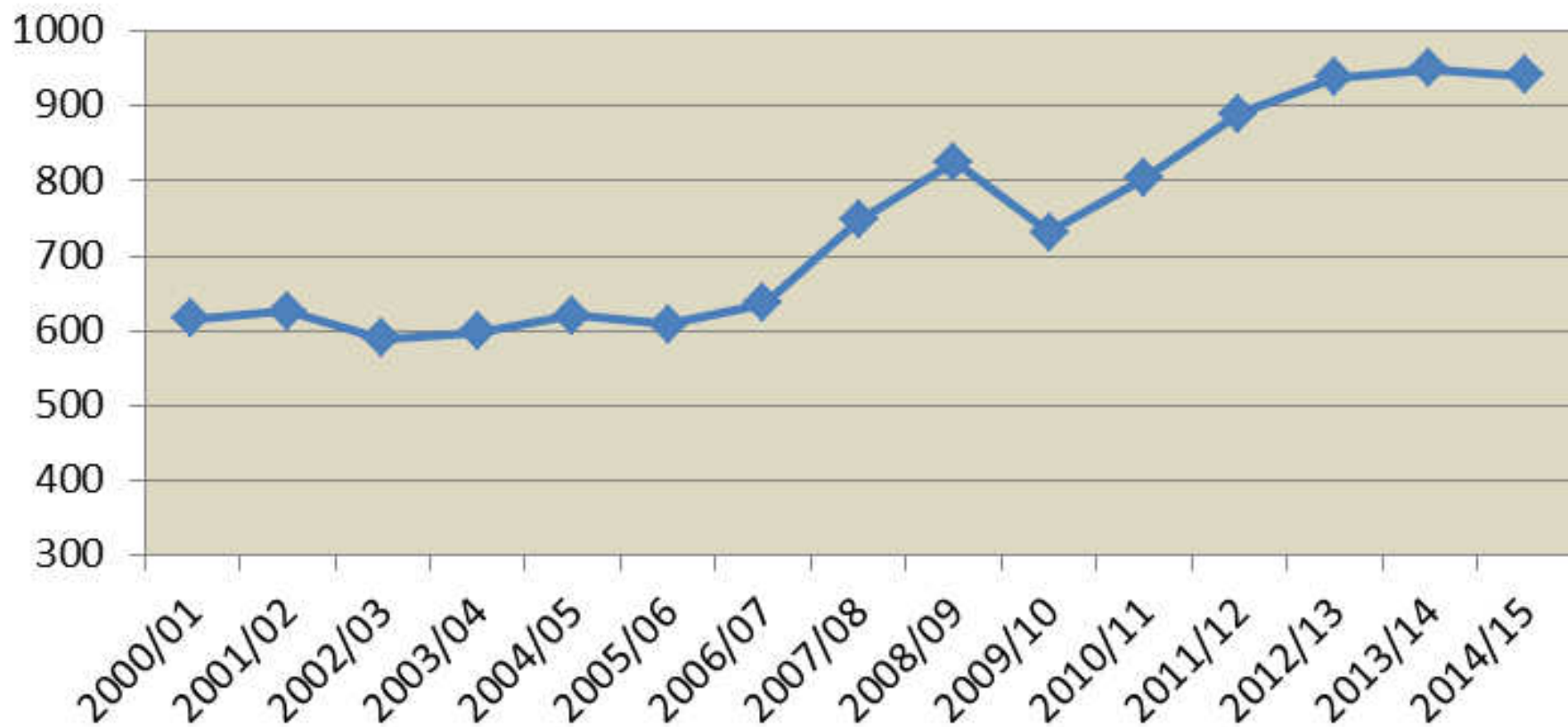
(Basis: Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand pro AK)

Quelle: Betriebsstatistik Sachsen-Anhalt (LLG) und StaLa



# Direkt-/Arbeitserledigungskosten

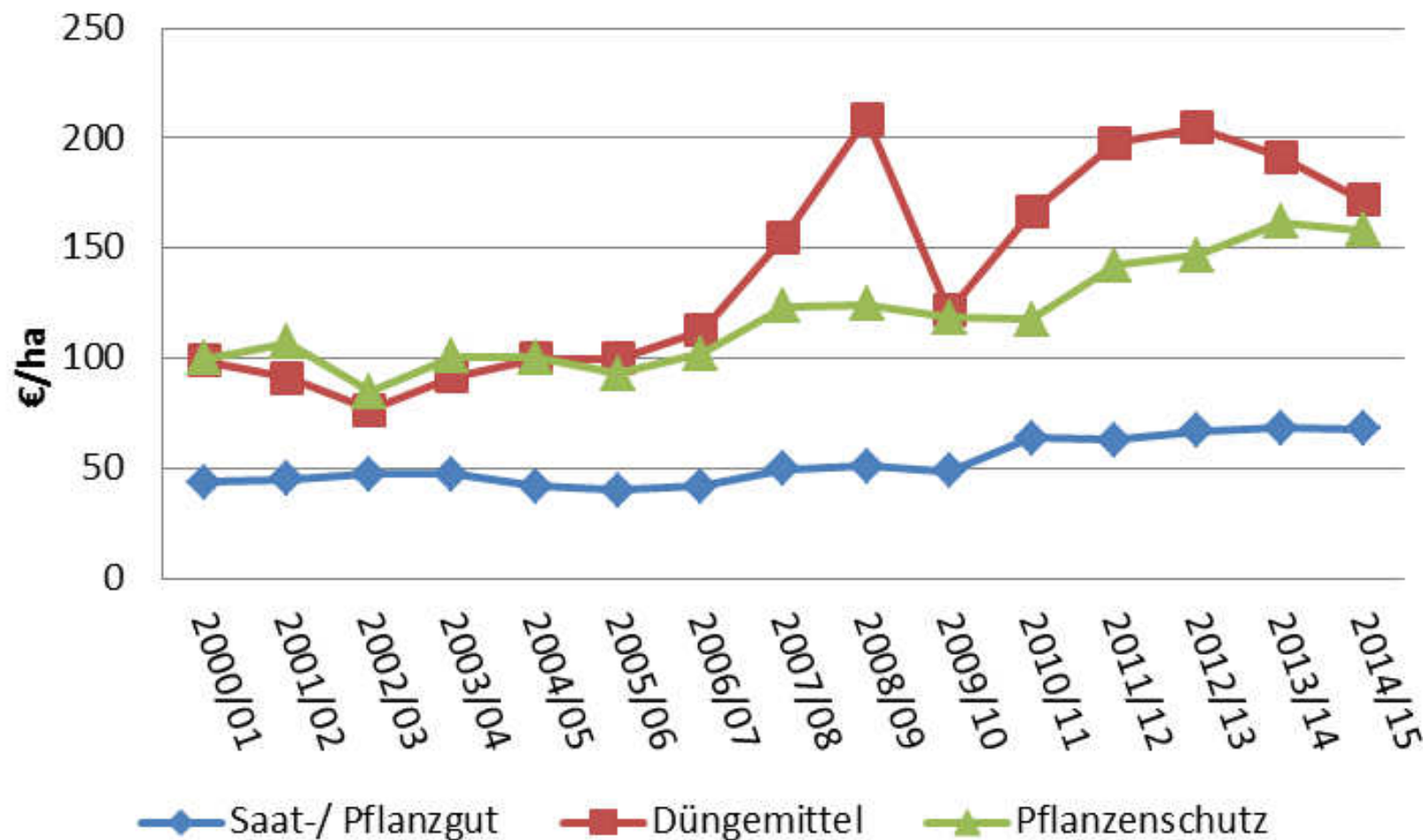
EUR/ha LF



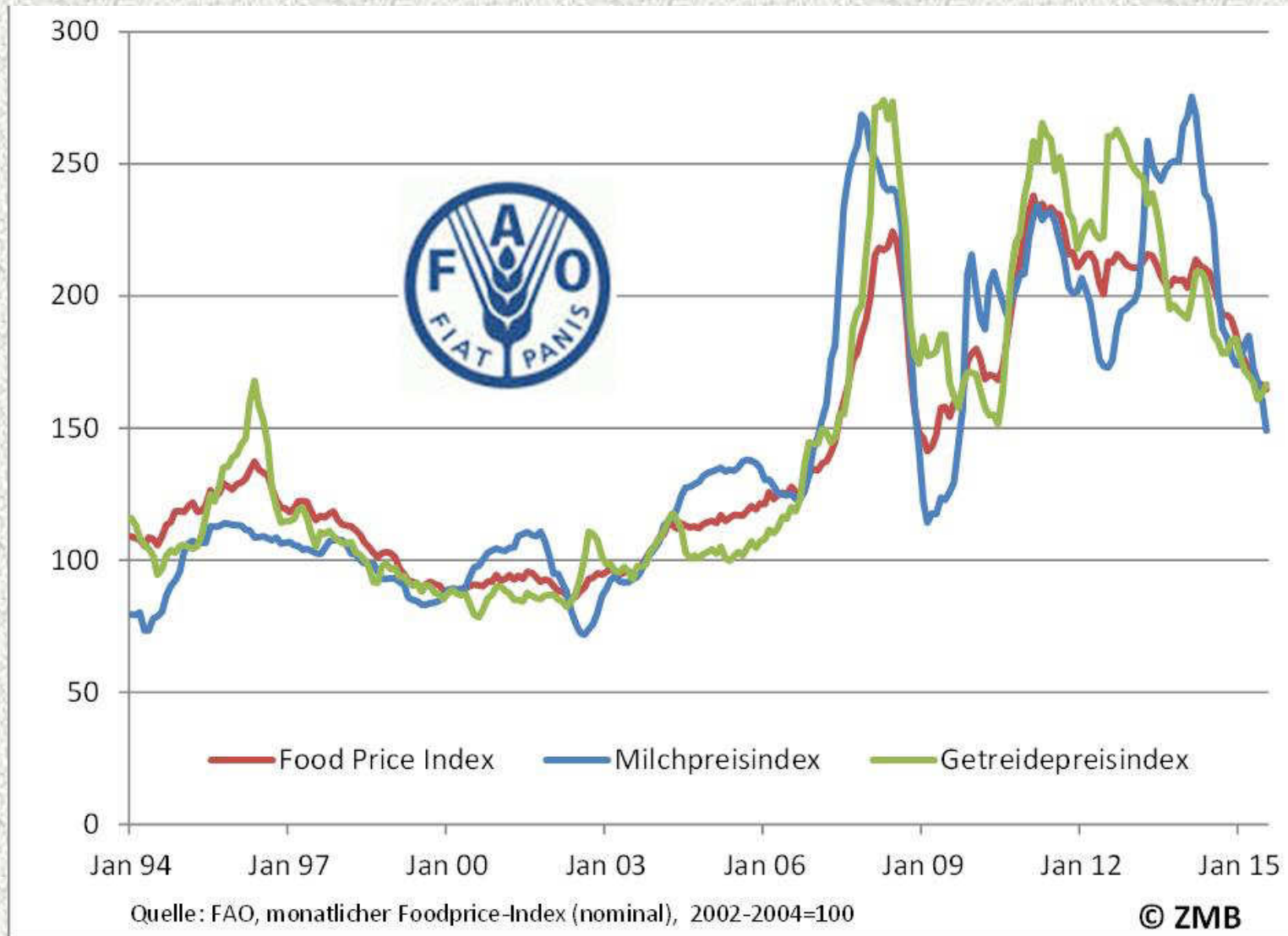
Quelle: Prozeßkosten im Ackerbau, LLG



# Entwicklung der Direktkosten



# Preis Index Nahrungsmittel



## FAO Food Price Index

2002-2004=100

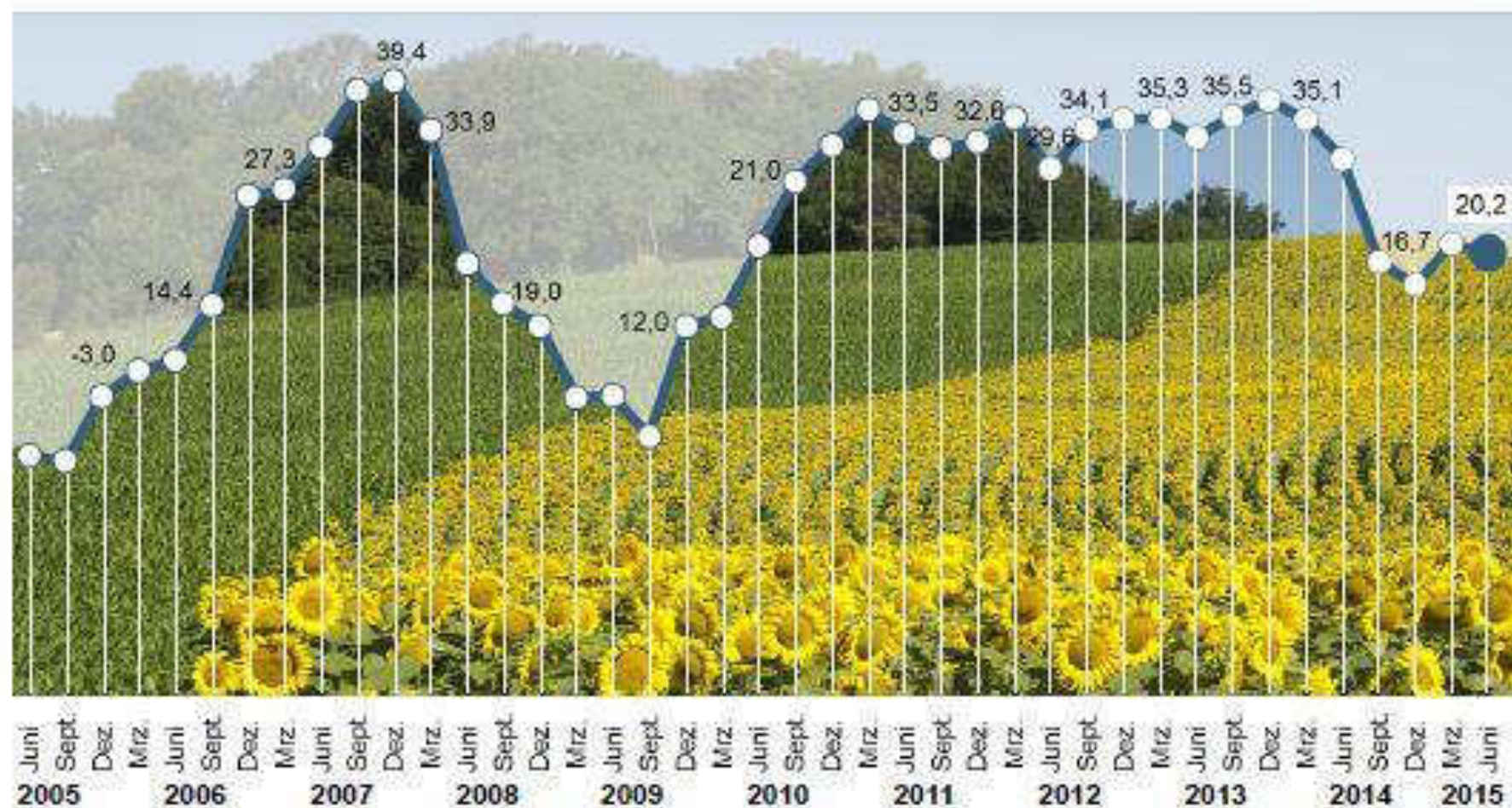




# Weiter schlechte Stimmung in der Landwirtschaft

Stand: Juni 2015

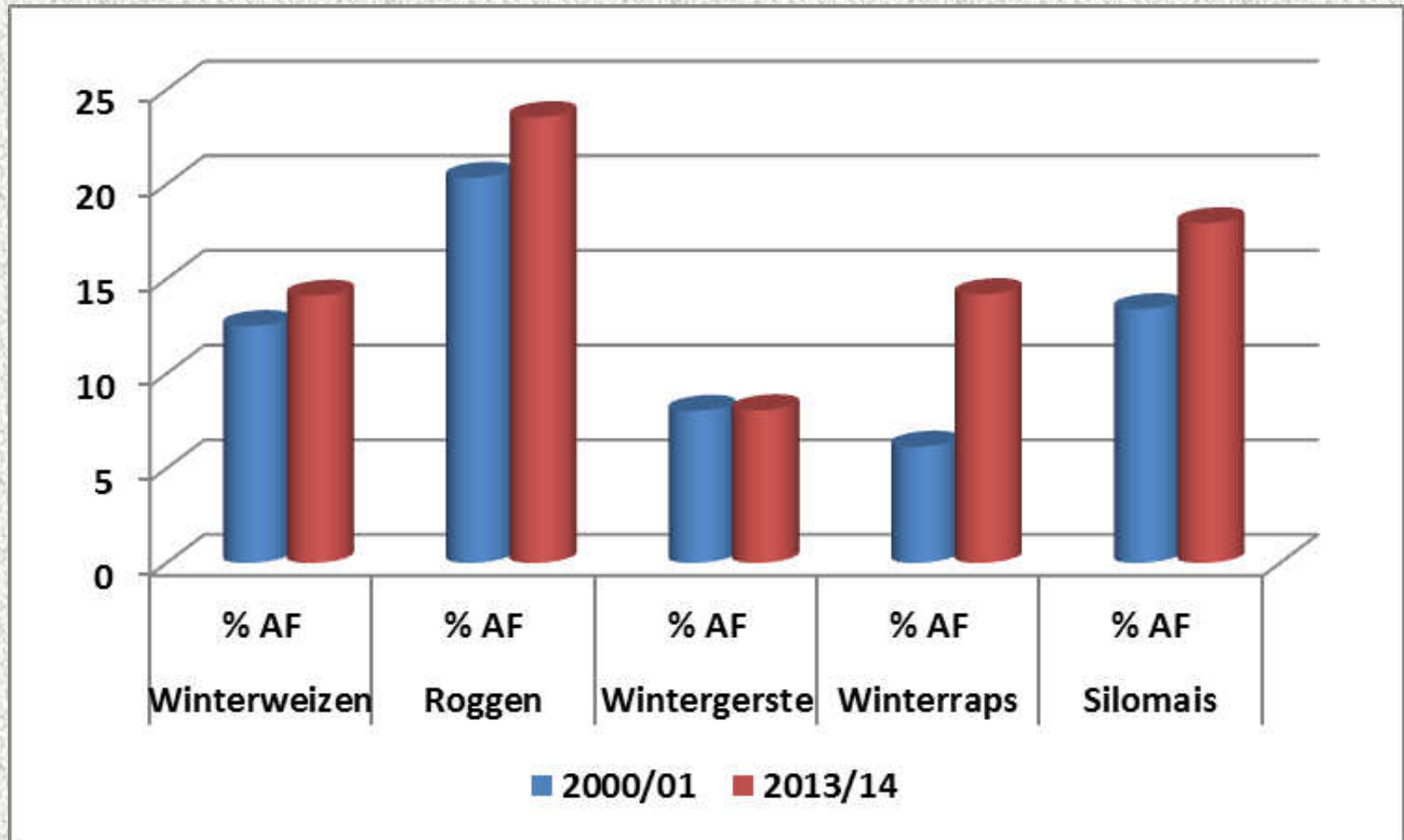
Konjunkturbarometer  
Agrar





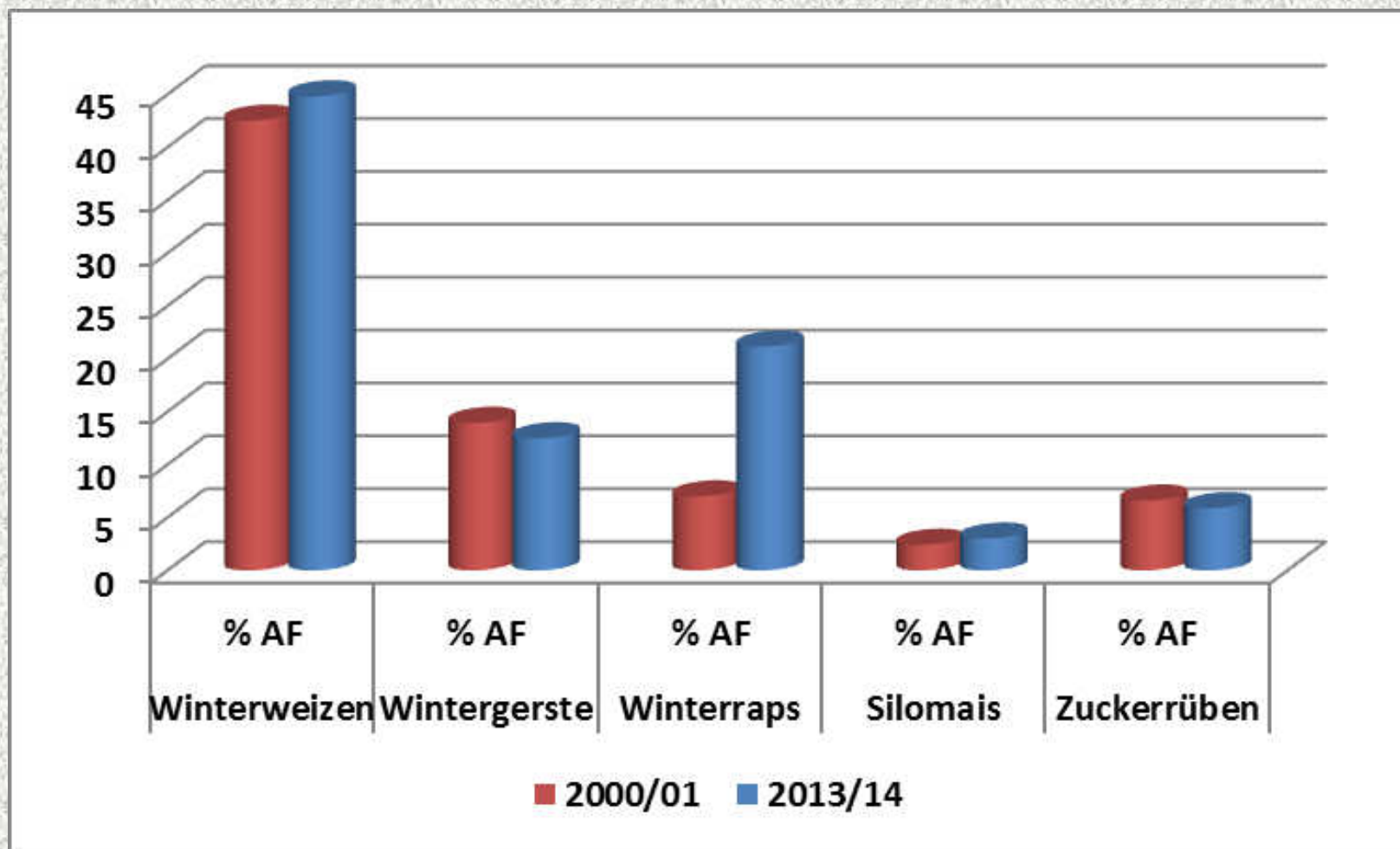
# Anbauentwicklung auf diluvialen Böden der Altmark (BKR 109)

Quelle: Betriebsstatistik Sachsen-Anhalt (LLG)



# Anbauentwicklung im Lößgebiet (BKR 107)

Quelle: Betriebsstatistik Sachsen-Anhalt (LLG)



**Anbaudiversifizierung**

**Dauergrünlanderhalt**

**Ökologische  
Vorrangfläche**

**Greening**





# Grünlanderhalt



- Basis ist Anteil des DGL an LF der greeningpflichtigen Betriebe
- 2015 leichte Zunahme des DGL in D (absolut und Anteil an LF)
- ST 2015: 13,68 % - positive Entwicklung zu 2012 (13,52%) wie in D gesamt

## Gründe:

- Änderung der Definition DGL
- Erweiterung der beihilfefähigen Flächen (Heiden)
- Bei Neuzuteilung von ZA- auch erstmalig DGL beantragt sowie zusätzliches DGL für Schäfer auf Dämmen und Deichen

# Anbaudiversifizierung

- Welche Betriebe sind betroffen?
  - Betriebe ab 10,00 ha Ackerland müssen die Anbaudiversifizierung erfüllen, wenn sie die Basisprämie beantragen
- Anforderungen:
  - Vorgaben der Anbaudiversifizierung beziehen sich grundsätzlich nur auf das Ackerland
  - **Betriebe bis 30 ha:**
    - mind. 2 verschiedene Kulturen
    - Hauptfrucht max. 75 %
  - **Betriebe über 30 ha:**
    - mind. 3 verschiedene Kulturen
    - Hauptfrucht max. 75 %
    - beiden größten Kulturen zusammen max. 95 %
  - Anforderungen müssen in dem 6-wöchigen **Referenzzeitraum** vom **1. Juni bis zum 15. Juli** des Antragsjahres erfüllt werden

# Ökologische Vorrangflächen

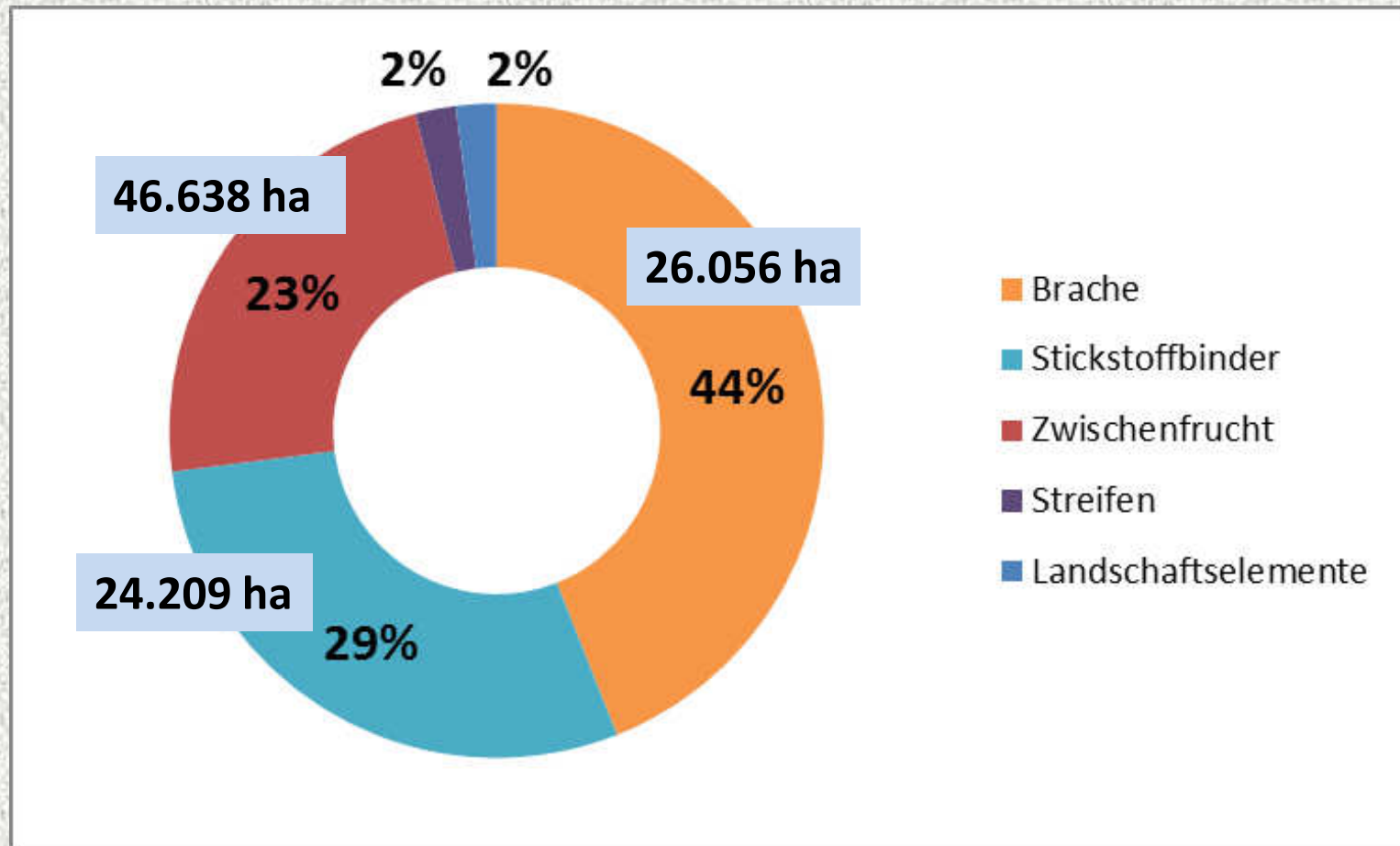
- **Brache/ Stilllegung**
- **Eiweißpflanzen**
- **Zwischenfrüchte**



# Ökologische Vorrangflächen

- ab 2015:      5 % der „**Brutto-Ackerfläche**“, ohne Dauerkulturflächen
- Vorgabe hat Bedeutung für Betriebe ab 15 ha Ackerfläche & Nicht-Öko-Betriebe
- „Brutto-Ackerfläche“:
  - grundsätzlich:    bewirtschaftetes oder brachliegendes **Ackerland**
  - zur Berechnungsbasis gehören, **soweit sie nicht schon im Ackerland enthalten sind (wie z.B. Feldränder & Waldränder), außerdem noch folgende Flächen:**
    - + **Landschaftselemente**, die an oder auf Ackerland liegen
    - + **Pufferstreifen** zwischen bewirtschafteter Ackerfläche und Gewässern, auch soweit sie selbst Dauergrünland sein sollten
    - + **Kurzumtriebsplantagen**, soweit dort kein Pflanzenschutz und/oder mineralischer Dünger verwendet wird
    - + **EU-geförderte, aufgeforstete Flächen**, wenn für diese Flächen im Jahr 2008 Anspruch auf EU-Direktzahlungen bestand

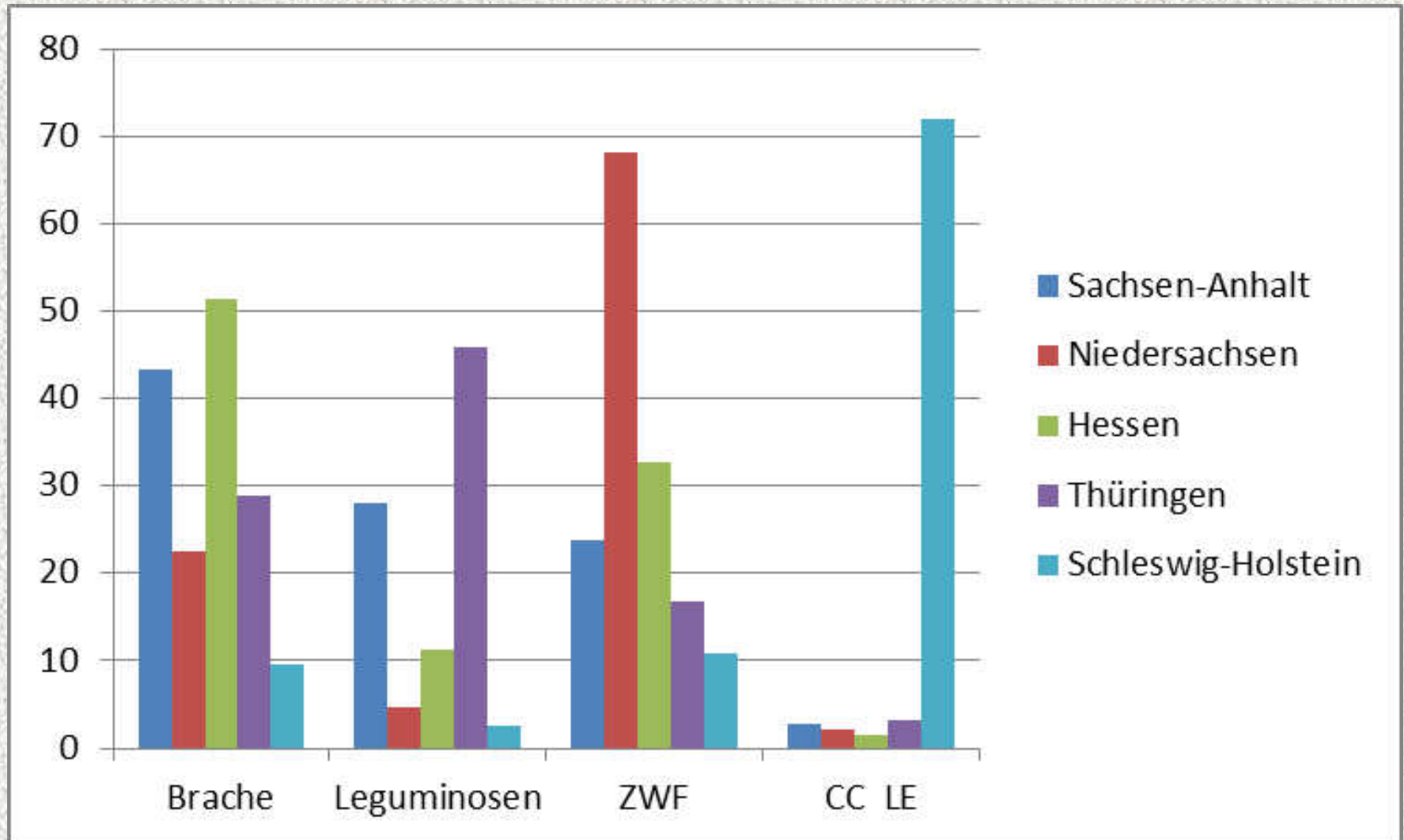
# Greening in Sachsen-Anhalt 2015: 58,5 Tha Greening = entsprechend der Gewichtungsfaktoren ca. 100 Tha



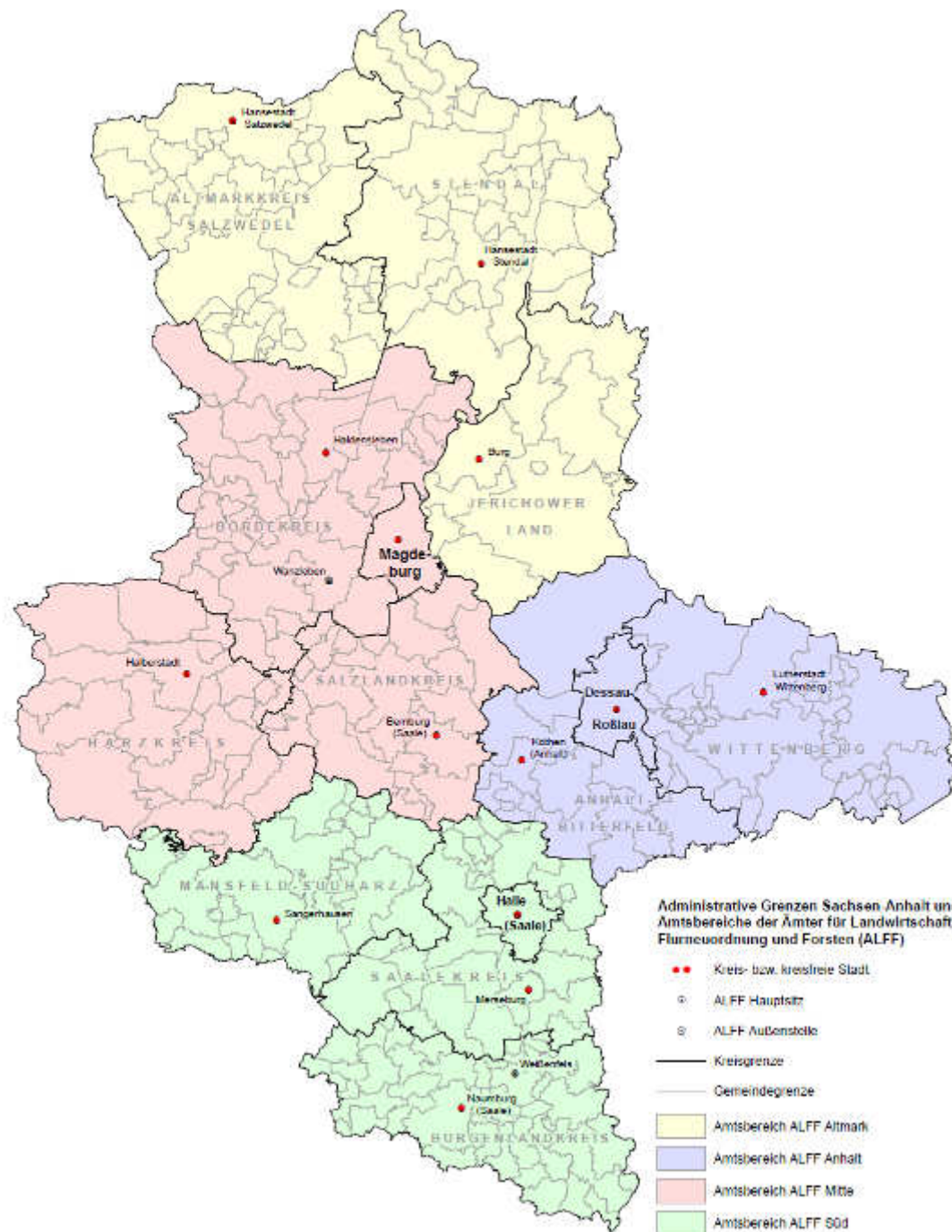
Quelle: MLU Sachsen-Anhalt, 2015 und eigene Berechnungen

# Struktur Greeningmaßnahmen in ausgewählten Bundesländern

(Angaben in % unter Beachtung der Faktoren)

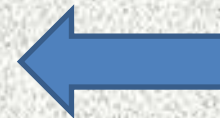
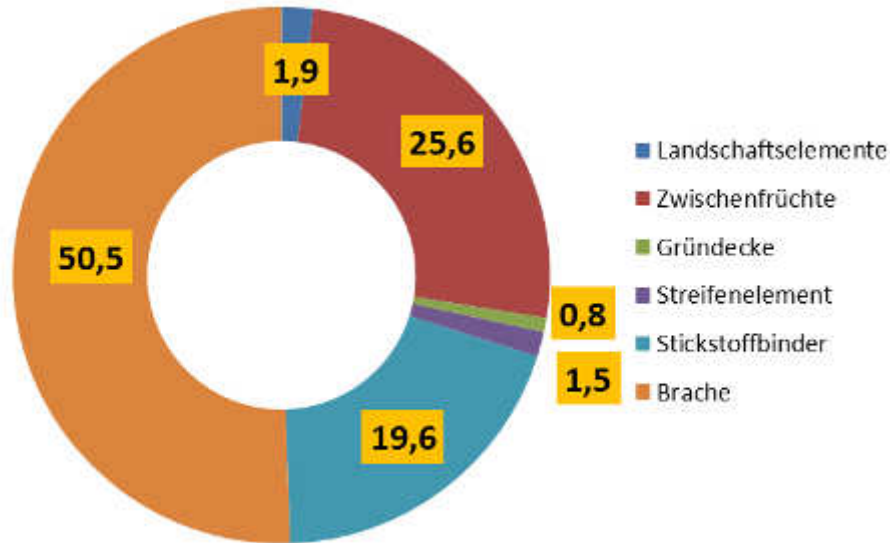






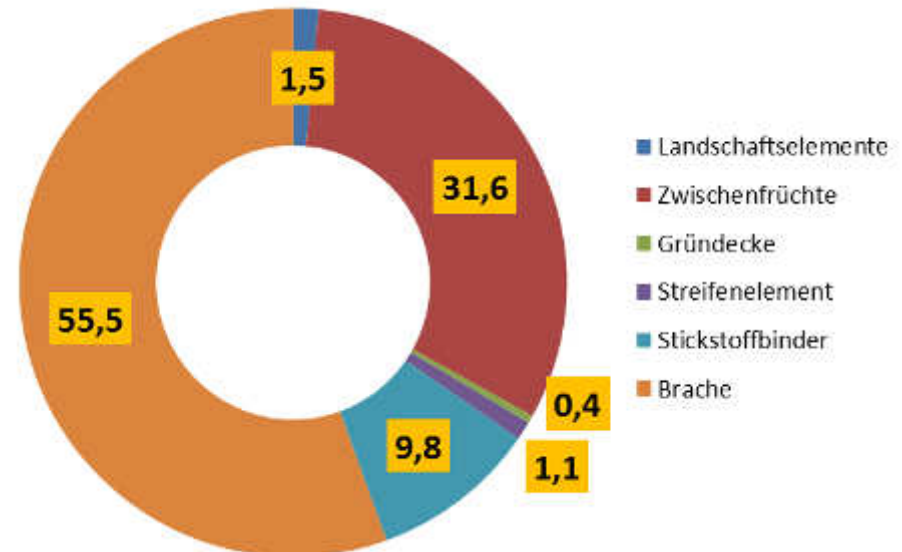
# Struktur Greeningmaßnahmen

(Angaben in % unter Beachtung der Faktoren)



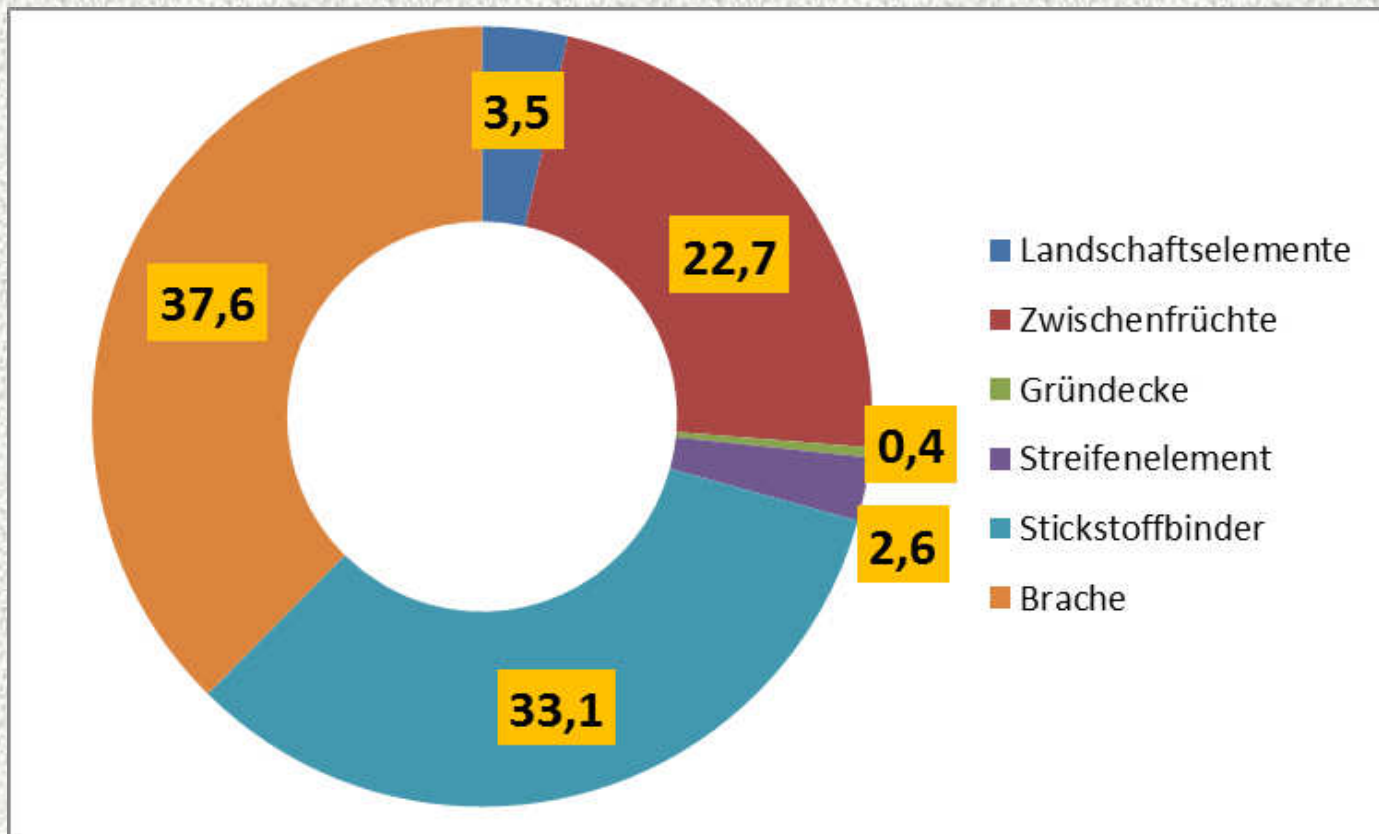
**Altmark**

**SAW**



# Struktur Greeningmaßnahmen - Börde

(Angaben in % unter Beachtung der Faktoren)





# Stickstoffbindende Pflanzen

- **Gewichtungsfaktor 0,7:** für einen Hektar ÖVF sind rund 1,43 Hektar Leguminosenanbau erforderlich
- Anbau von kleinen und großen Körnerleguminosen, in Reinkultur oder Mischung der zugelassenen Arten gemäß Liste (Anlage 4 der DirektZahlDurchfV)
- die Leguminosen werden auch im Rahmen der Anbaudiversifizierung berücksichtigt
- Düngung und Pflanzenschutz nach guter fachlicher Praxis ist zulässig (Fachrecht)
- **Vorgabe Vegetationszeitraum:**
  - 15. Mai bis 15. August ( Sojabohne, Linsen, Lupinen, Gartenbohne, Erbse, Ackerbohne )
  - 15. Mai bis 31. August (alle anderen ÖVF-Leguminosen)
- Vorgabe des Anbaus einer Winterkultur oder Winterzwischenfrucht nach Beendigung des Anbaus der stickstoffbindenden Pflanzen im Antragsjahr, um Stickstoffausträge zu vermeiden
  - Folgekultur ist dann keine ökologische Vorrangfläche mehr
  - o.g. Winterkultur ist bis 15. Februar des Folgejahres auf der Fläche zu belassen (nach § 5(6) AgrarZahlVerpflV)





# Ökonomischer Vergleich Erbse und Soja (AZ > 65)

		Erbse	Soja	
Ertrag (MW)	dt/ha	42	25	
Preis	€/dt	21,00	34,00	
Marktleistung	€/ha	882	850	
Direktkosten	€/ha	280	270	
Arbeitserledigungskosten	€/ha	395	365	
Proz.ko.fr. L. (DAL)	€/ha	207	215	
Soja Nachfrage steigend, Vermarktung problematisch,				
kaum Absatzwege, kleine Chargen-wenig Akzeptanz bei Handel,				
thermische Aufbereitung (Rösten, Toasten, Extrudieren)				
insbesondere bei Schweinen und Geflügel notwendig.				



# Zwischenfrüchte

- **Gewichtungsfaktor 0,3:** für einen Hektar ÖVF sind rund 3,33 Hektar Zwischenfruchtanbau erforderlich
- **Mischungen aus mind. 2 Kulturen:**
  - max. 60 % einer Art in einer Mischung
  - max. 60 % Gräser in einer Mischung
  - bei fertigen und eigenen Saatgutmischungen sind Belege & Nachweise vorzuhalten
- **Gründecke:** ▫ Gras als Untersaat der Hauptkultur möglich
- für Antragsjahr 2015 ist Zwischenfruchtanbau nach Ernte 2015 entscheidend
  - Einsaat der Mischung ÖVF mit Zwischenfrüchten/Gründecke **ab 16. Juli**
  - Saat muss spätestens **am 1. Oktober** im Boden sein
- Verbot von mineralischer Düngung, chemisch-synthetischem Pflanzenschutz und Klärschlamm → d.h. Gülle, Mist und Gärreste sind zulässig
- Nutzung im Antragsjahr nur durch Beweidung mit Schafen und Ziegen
- Vorgabe zum Erhalt des Aufwuchses bis zum **15. Februar** des Folgejahres
  - Abfrieren möglich
  - Beweiden, Schlegeln, Häckseln der Grasuntersaat o. Zwischenfrucht zulässig
  - Länderoption über Rechtsverordnung, Frist auf frühestens 15. Januar vorzuziehen

# Brache/ Stilllegung

- **Gewichtungsfaktor 1,0:** für einen Hektar ÖVF ist ein Hektar Brache/Stilllegung erforderlich
- ist eine Ackerfläche, auf der keine landwirtschaftliche Erzeugung stattfinden darf  
(das heißt: vor dem 1. August auch keine Beweidung zulässig)
- Fläche ist der Selbstbegrünung zu überlassen oder durch eine Ansaat zu begrünen
  - d.h. Begrünung/Blütmischung ohne Verwertung/Nutzung im Antragsjahr zulässig
- Pflanzenschutzmittel & Düngung nicht zulässig
- Brachestreifen sind nicht nur am Feldrand anrechnungsfähig, sondern auch innerhalb eines Schrages (wie z.B. Bejagungsschneisen)
- wenn ganzjährige Brache, dann:
  - muss Aufwuchs mind. 1x jährl. zerkleinert & verteilt oder gemäht & abtransportiert werden (kein Futter & Biogas)
- **ab 1. August** des Antragsjahres ist Aussaat o. Pflanzung einer Nachfolgekultur möglich, sofern Ernte erst im Folgejahr (sowie Beweidung durch Schafe & Ziegen)
- vom **1. April bis zum 30. Juni** kein Mähen o. Zerkleinern des Aufwuchses zulässig
  - Umbruch mit unverzügl. Ansaat außerhalb des Zeitraums zu Pflege o. durch AUM-Pflicht mögl.
  - Umbruch auch im Zeitraum mögl., wenn über AUM Pflicht zu Anlage ein- o. mehrj. Blühflächen (nach § 5(1) AgrarZahlVerpflV)



# Greeningkosten

Rechengrundlagen

**Altmark**

Betrieb 500 ha AL

notwendige ÖVF 25 ha

	Ertrag	Preis	Direkt-/Arb.kosten	DAL
	dt/ha	€/dt	€/ha	€/ha
Wintergerste	61	14,19	808	58
Winterroggen	45	13,20	572	22
Erbsen/Lupinen	25	20,10	521	-18
Zwischenfrüchte				-125
Brache				-80
Landschaftselemente				
Bachlauf				-100
Waldrand				-100
AUM (Blühstreifen)	Prämie 470		-220	250
AUM Fruchtartendiv.				?



# Greeningkosten

Rechengrundlagen

**Börde**

Betrieb 500 ha AL

notwendige ÖVF 25 ha

	Ertrag	Preis	Direkt-/Arb.kosten	DAL
	dt/ha	€/dt	€/ha	€/ha
Wintergerste	83	14,19	854	324
Erbsen	40	20,10	552	252
Sommergerste	44	18,95	590	220
Durum	50	27,00	900	450
Winterweizen	80	16,33	907	400
Winterraps	41	39,00	1049	550
Zuckerrüben	700	3,07	1400	750
Zwischenfrüchte				-125
Brache				-120
Landschaftselemente				
Bachlauf				-100
Waldrand				-100
AUM (Blühstreifen)	Prämie 470		-220	250
AUM Fruchtartendiv.				?

# Greeningkosten I

(Was kostet die Greeningmaßnahme?)

	Betrieb 107	Betrieb 107	Betrieb 109	Betrieb 109
	ha	€	ha	€
notwendige ÖVF	25,00		25,00	
nur Stilllegung	25,00	-3.000	25,00	-2.000
nur Eiweißpflanzen	36,00	9.072	36,00	-666
nur Zwischenfrüchte	84,00	-10.500	84,00	-10.500
Opportunität 1*		-8.094		-550
Opportunität 2*		-11.656		-792
Opportunität 3		0		0
Verlust DAL 1 insg.		-11.094		-2.550
Verlust DAL 2 insg.		-2.584		-1.458
Verlust DAL 3 insg.		-10.500		-10.500

pro ha AF zwischen		-22,19		-6,38
in €		-5,17		-3,64
		-21,00		-26,25

\* in 107 Stilllegung/Eiweiß gegen Wintergerste  
in 109 Stilllegung/Eiweiß gegen Winterroggen

# Greeningkosten II

(Wie verändert sich die DAL der Fruchtfolge?)

Altmark- Fruchtfolge				
	Basis	Stilllegung	Leguminosen	Zwischenfrucht
	ha	ha	ha	ha
Raps	100	100	100	100
Weizen	75	75	75	75
Winterroggen	200	175	164	165
Gerste	75	75	75	75
Silomais	50	50	50	85
Stilllegung	0	25	0	0
Leguminosen	0		36	0
Zwischenfrucht	0		0	84
ha Summe	500	500	500	500
Ø DAL	209,50	203,40	206,62	209,36
Differenz €/ha		-6,10	-2,88	-0,14





# Greeningkosten II

(Wie verändert sich die DAL der Fruchtfolge?)

Börde- Fruchtfolge				
	Basis	Stilllegung	Leguminosen	Zwischenfrucht
	ha	ha	ha	ha
Raps	100	100	100	100
Weizen	125	125	125	125
Weizen	125	125	125	85
Gerste	125	100	89	106
Sommergerste	0	0	0	19
Durum	0	0	0	40
Zuckerrüben	25	25	25	25
Stilllegung	0	25	0	0
Leguminosen	0		36	0
Zwischenfrucht	0		0	84
ha Summe	500	500	500	500
Ø DAL	422,25	400,05	417,07	394,94
Differenz €/ha		-22,2	-5,18	-27,31

**Jeder wird und sollte anders puzzeln!**

**Landschaftselemente + ...**

**„Streifen“**

**Stilllegung**

**Zwischenfrucht**

**Leguminosen**



# Andere Entscheidungskriterien I

## **Stilllegung:**

**Stilllegung, wenn kein zusätzlicher DB auf ÖVF erzielt werden kann, schlechte Böden im Betrieb - Rest DB pro ha steigt**

## **Leguminosen:**

**wenn damit positiver DB erwirtschaftet wird, positive Vorfruchtwirkung für WW beachten,**

**auf schwächeren Standorten, wegen fehlender Anbaueignung, weniger Leguminosen**

**Programm vielfältige Fruchtfolge (wenn im BL angeboten**

**- ST ab 2018- Auslaufen des alten Programms)**

**10% Leguminosen = gleichzeitig ÖVF (Abschlag wegen Doppelförderung)**



# Andere Entscheidungskriterien II

## Zwischenfrüchte:

- wenn Betrieb > 16,7% (5%/0,3) Sommerungen (ZR, Mais, Durum?) hat und nicht auf einen Trockenstandort wirtschaftet
- verdrängt keine Hauptfrüchte, braucht aber viel Fläche (Faktor 0,3)
- höherer Arbeitsanspruch zu Zeiten der Rapsaussaat und Stoppelbearbeitung
- **Vorteile:** Humusaufbau, Bodenlockerung, Erhöhung Bodenvolumen, Förderung des Bodenlebens, Nährstoffkonservierung, Nährstoffbildung
- **Nachteile:** Kosten (etwa 225 €/ha minus monetäre Bewertung der Vorteile von ca. 100 €/ha = 125 €/ha)
- Wasserverbrauch (gefühlte Größe, ca. 60 bis 70 mm bei 60 cm Aufwuchs – aber minus Evaporation auf unbedeckten Boden oder Verdunstung im Bestand)
- **Entscheidend:** Winterniederschläge und Bodenwasserspeichervermögen der Standorte
- Bsp. schlecht strukturierte Parabraunerde auf Kies = Wasserhaltefähigkeit <60 mm – Keine Vergeudung von Wasser möglich = ZWF zur Humus- und Strukturbildung zu empfehlen

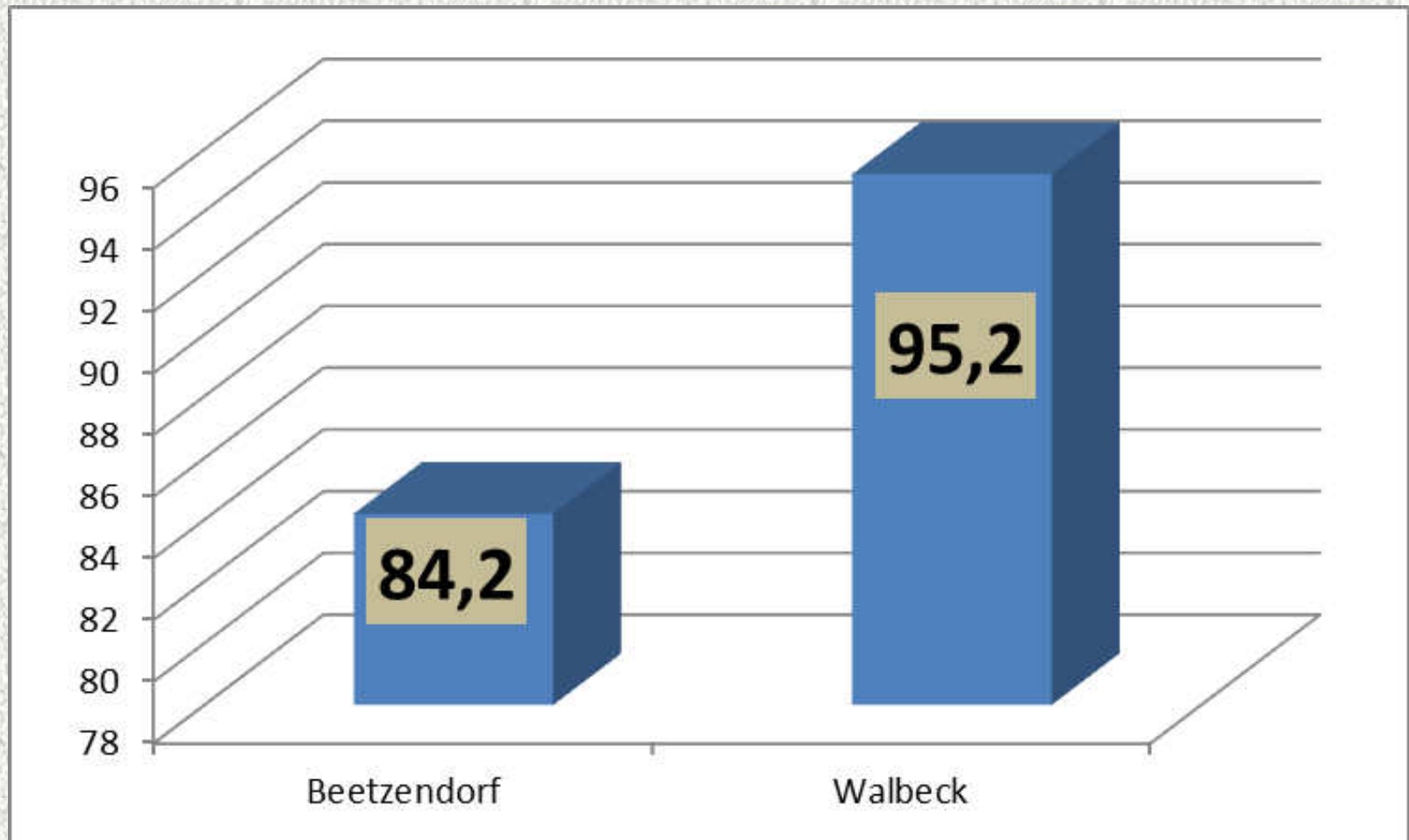
# Möglichkeiten der Kompensation

# Ertragsniveau von Spätsaaten

Weizenertrag in % zum Normalertrag

Durchschnitt der Jahre 2013-15

Quelle: LLG, Feldversuchswesen



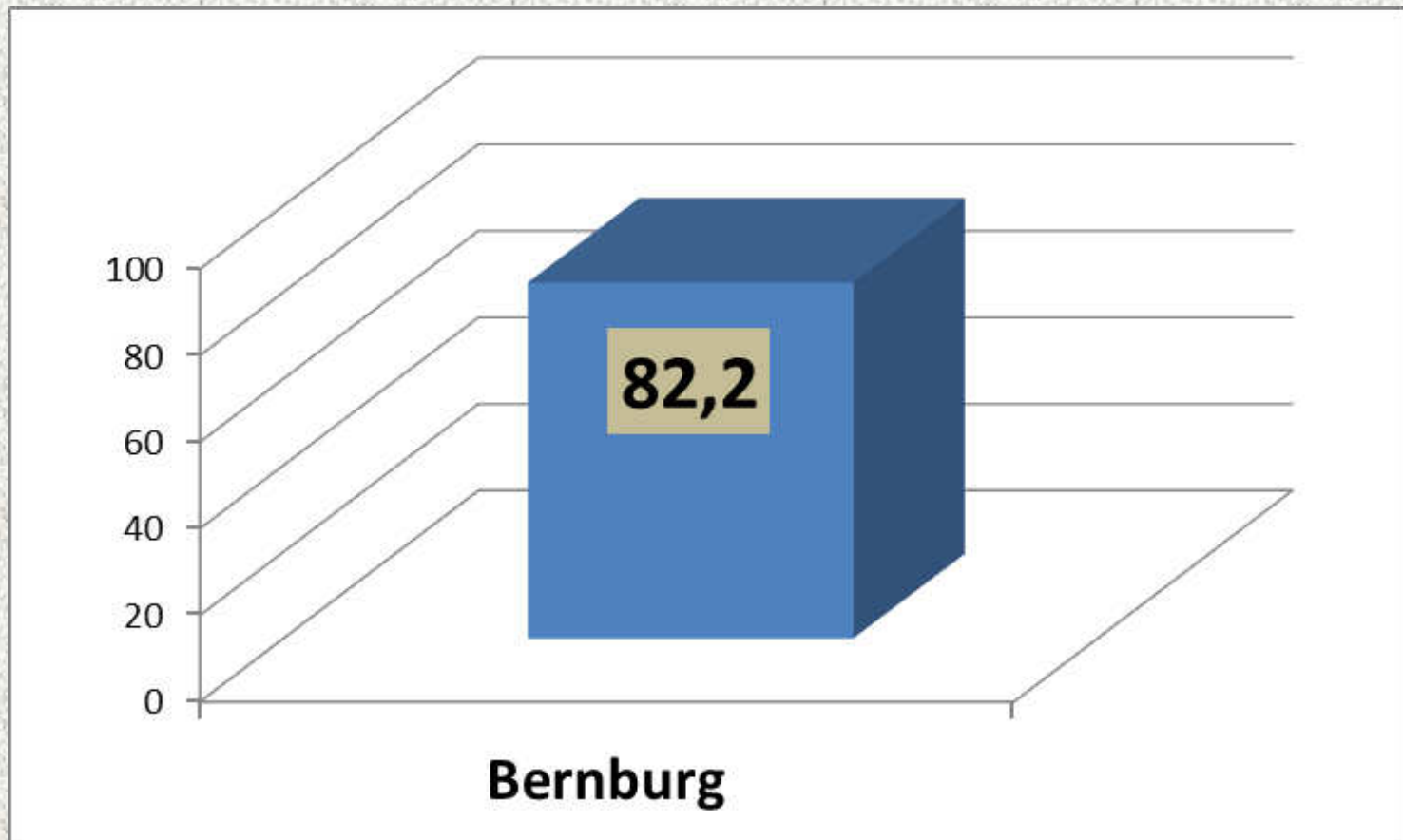


# Ertragsniveau von Stoppelsaaten

Weizenertrag in % zum Normalertrag

Durchschnitt der Jahre 2013-15

Quelle: LLG, Feldversuchswesen

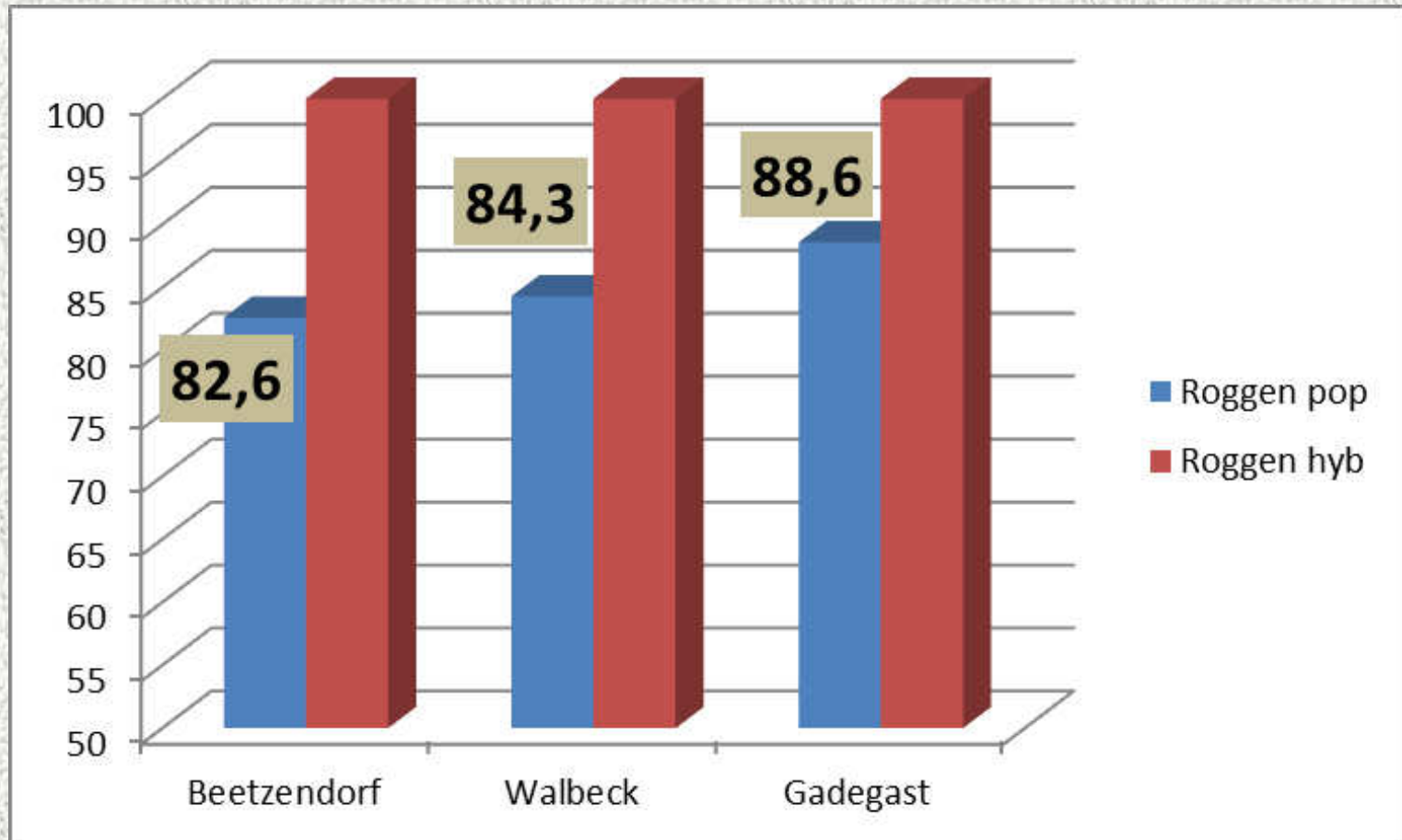


# Ertragsvergleich Hybrid- und Populationssorten

Populationsroggenenertrag in % zum Hybridroggenenertrag

Durchschnitt der Jahre 2013-15

Quelle: LLG, Feldversuchswesen



# DB Unterschiede bei Weizen 2014

(40-60 Bodenkunkte); (Quelle: Dr. Kiep, Beratungsring Roßlau)

		Mittelwert	+ 25 %	- 25 %	eig. Betrieb	+/- zu +25%
Fläche	ha	8.924	2.483	1.722		
Ertrag	dt/ha	80,5	93,9	58,3		35,6
Preis	€/dt	16,39	16,31	15,86		0,45
Erlös	€/ha	1.319	1.532	924		607
Saatgut	€/ha	69	72	70		1
	€/dt	0,86	0,76	1,21		-0,45
Dünger	€/ha	198	197	171		26
	€/dt	2,46	2,10	2,94		-0,84
-N-Gesamt	kg/ha	190	193	173		21
-N /dt Ertrag	kg/dt	2,4	2,1	3,0		-0,9
Pflanzenschutz	€/ha	148	156	140		16
	€/dt	1,84	1,66	2,40		-0,74
Herbizide	€/ha	51	50	56		-6
	€/dt	0,64	0,53	0,95		-0,42
Fungizide	€/ha	82	90	73		16
	€/dt	1,02	0,95	1,26		-0,30
WR/Insekt.	€/ha	14	17	11		6
	€/dt	0,18	0,18	0,19		-0,01
		5	424	381		43
		6	4,52	6,54		-2,02
		4	1.107	543		564
		23	11,79	9,32		2,48
		1	172	173		-2
		3	1,83	2,97		-1,15
			596	555		41
				52		-3,17
		2	936	370		566
		10	9,97	6,34		3,62

Differenz in 2013 ...

Ertragsdifferenz: 35,7 dt/ha

Pkfl-Differenz: 597 €/ha



# DB Unterschiede bei Hybridroggen 2014

(Quelle: Dr. Kiep, Beratungsring Roßlau)  
(30-50 Bodenpunkte)

		Mittel- wert	+ 25 %	- 25 %	eig. Betrieb	+/- zu +25%
Fläche	ha	2.577	799	425		
Ertrag	dt/ha	54,4	68,3	34,5		33,8
Preis	€/dt	14,17	14,37	13,81		0,56
Erlös	€/ha	771	982	477		505
Saatgut	€/ha	84	92	83		9
	€/dt	1,55	1,35	2,39		-1,05
Dünger	€/ha	135	138	132		6
	€/dt	2,49	2,02	3,83		-1,81
-N-Gesamt	kg/ha	128	131	129		2
-N /dt Ertrag	kg/dt	2,3	1,9	3,7		-1,8
Pflanzenschutz	€/ha	102	130	80		51
	€/dt	1,87	1,91	2,31		-0,40
Herbizide	€/ha	44	48	45		3
	€/dt	0,80	0,70	1,30		-0,60
Fungizide	€/ha	45	64	26		38
	€/dt	0,84	0,94	0,77		0,17
WR/Insekt.	€/ha	13	18	8		10
	€/dt	0,23	0,26	0,24		0,02
Direktkosten	€/ha	321	360	294		66
	€/dt	5,91	5,27	8,53		-3,25
			21	182		439
			10	5,28		3,81
			71	147		24
			50	4,27		-1,76
			31	442		90
			39			-5,01
			50	35		415
			59	1,02		5,58

Differenz in 2013 ...

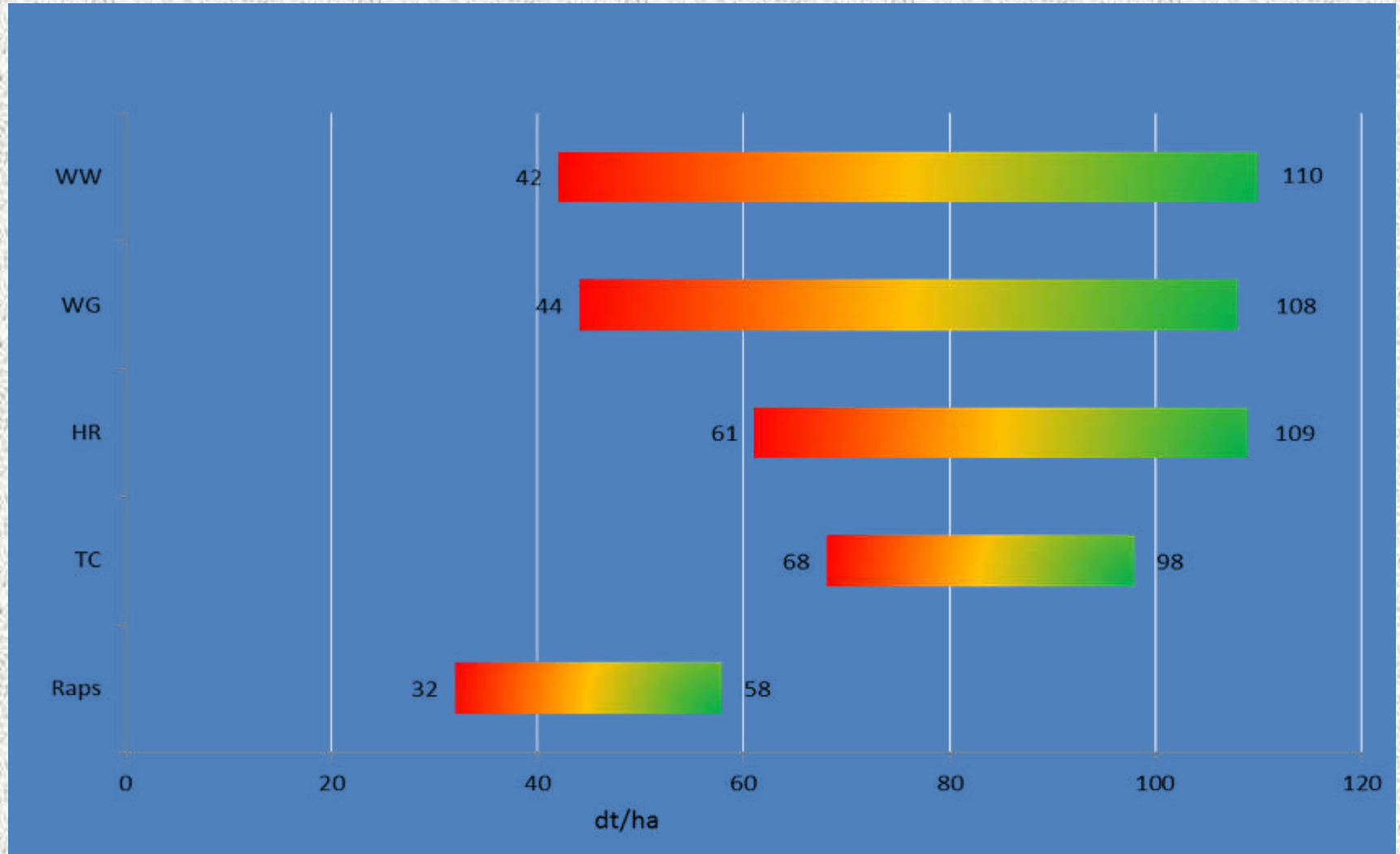
Ertragsdifferenz: 37,4 dt/ha

Pkfl-Differenz: 623 €/ha

# Streubreite der Naturalerträge

2014 (50 bis 70 BP)

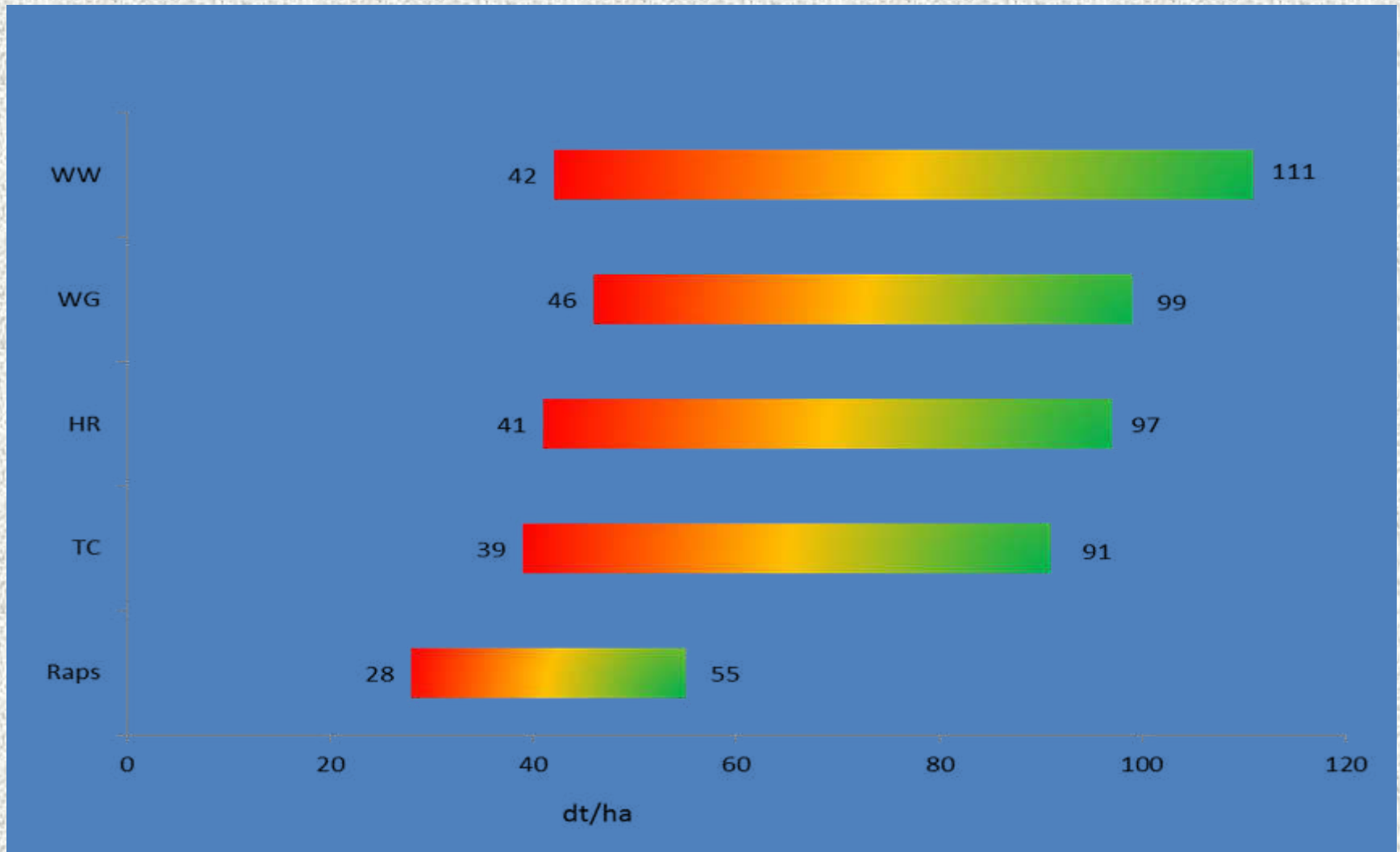
(Quelle: Dr. Kiep, Beratungsring Roßlau)



# Streubreite der Naturalerträge

2014 (30 bis 50 BP)

(Quelle: Dr. Kiep, Beratungsring Roßlau)







## **Kalkulationsrichtwerte für mittlere und kleine Kulturen**

In einem Mehrländerprojekt werden für die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern verfahrensbezogene Richtwerte für kleinere und mittlere Kulturen zu nachhaltig erzielbaren Deckungsbeiträge zusammengestellt.

Die Kalkulationsrichtwerte finden Sie unter:

**[www. Landwirtschaft.sachsen.de/  
Agrarökonomie/ Bewertungsdaten](http://www.Landwirtschaft.sachsen.de/Agrarökonomie/Bewertungsdaten)**

**Kalkulationsrichtwerte  
Dinkel, Durum und Soja**

**Kalkulationsrichtwerte  
Körnererbsen**

**Kalkulationsrichtwerte  
Industrierüben**

**Kalkulationsrichtwerte  
Energiermais**

# Agrarumweltmaßnahmen

# Förderung Ökologischer Anbauverfahren

- Biodiversität
- Klimaschutz-/anpassung
- Nitrat-RL, WRRL
- Verbesserung Boden

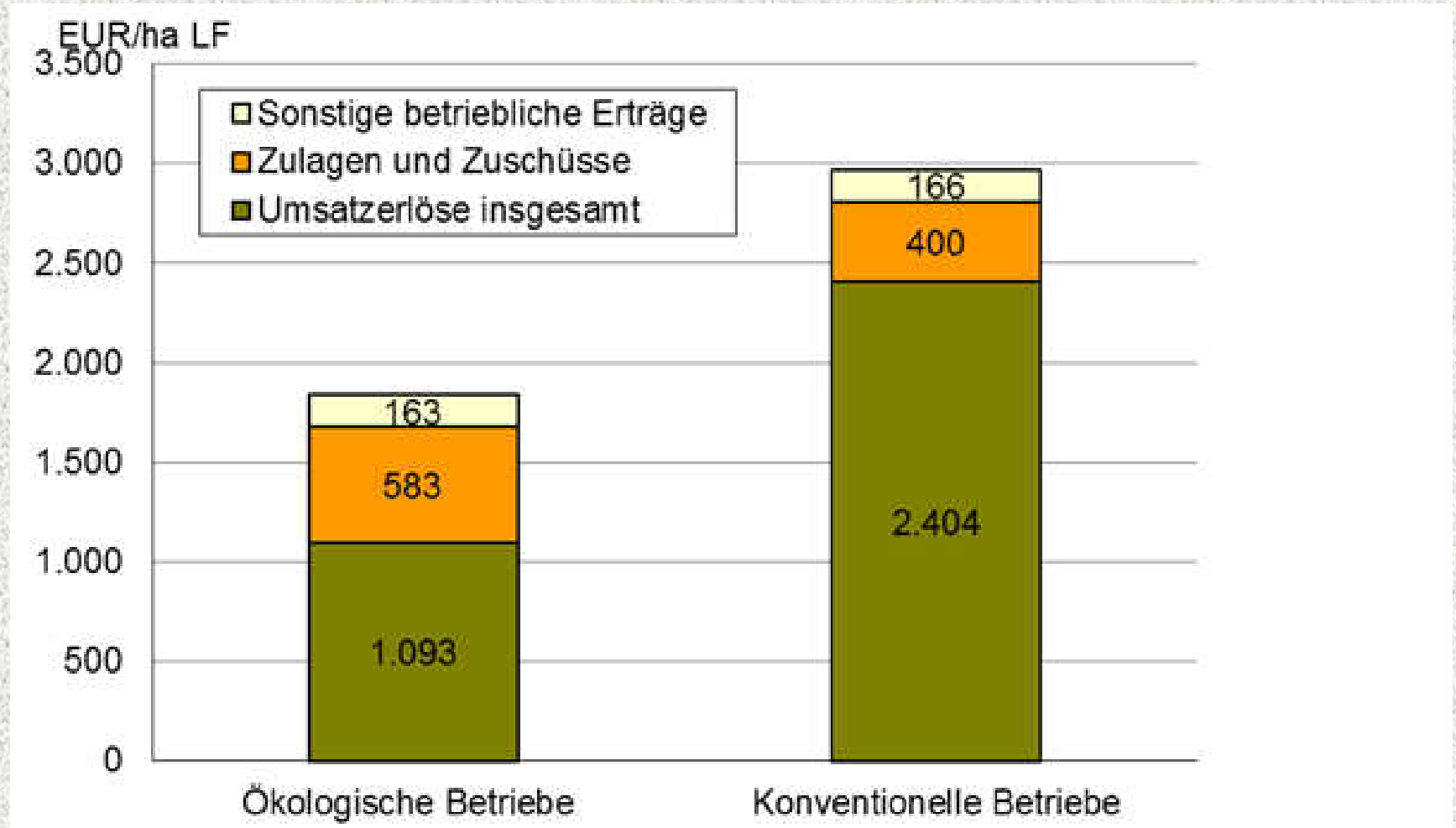
## MSL-RL Teil A (FP 6601)

### Gewährung von Zuwendungen zur Förderung ökologischer Anbauverfahren

- |                               |                         |
|-------------------------------|-------------------------|
| • Ackerfläche<br>und Grünland | 230,- EUR/ha            |
| • Gemüseanbau                 | 415,- EUR/ha            |
| • Dauerkulturen               | 750,- EUR/ha            |
| • Kontrollkostenzuschuss      | 50,- EUR/ha             |
|                               | max. 600,- /Unternehmen |
- Aktiver Landwirt gemäß Art. 9 VO (EU) 1307/2013
  - Fläche Gemüseanbau kann jährlich variieren, die Summe aus Ackerfläche und Gemüseanbau darf sich nicht erhöhen.
  - Umstieg aus bestehenden Verpflichtungen der Förderung ökologischer Anbauverfahren zum 1.1.15 möglich, vorbehaltlich Genehmigung der KOM.

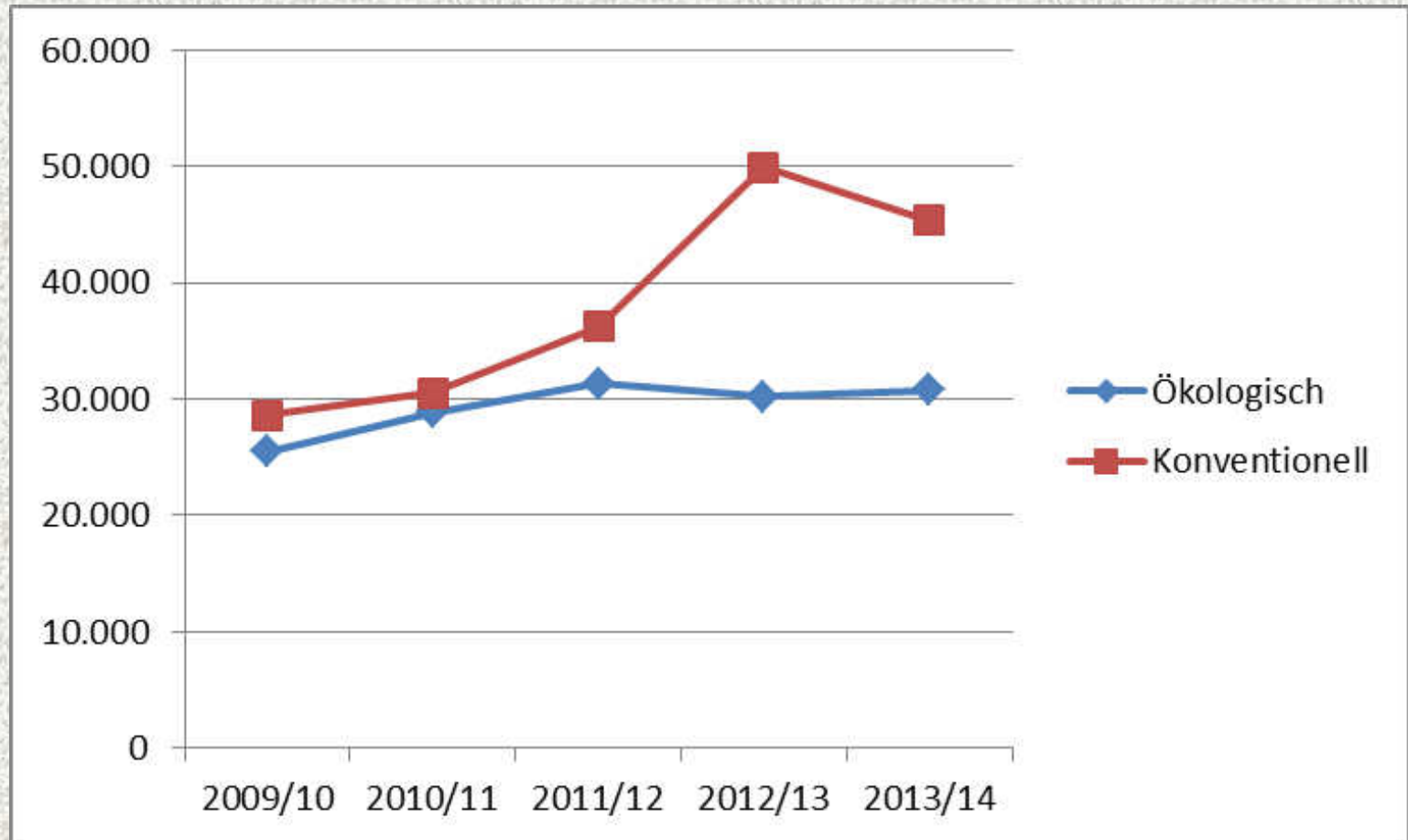


# Struktur der Erträge



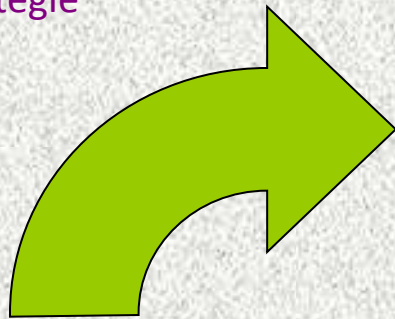
# Einkommensvergleich nach Bewirtschaftungsform

(in Euro Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand/ AK)



# Fruchtartendiversifizierung

- Verbesserung Boden
- Klimaschutz
- Eiweißstrategie



## 2007-13: Fruchtartendiversifizierung

- 2009: Ökolandbau 45,-
- 2013: Konventionell 75,-

## MSL-RL Teil C Nr. 1 (FP 6503)

### Vielfältige Kulturen im Ackerbau

- Antragsverfahren mit Verpflichtungsbeginn 1.1.2015  
nur für ökologische Anbauverfahren
- 5 Hauptfruchtarten
- mind. 10 %, max. 30 % einer Hauptfruchtart,
- bei Raufuttergemengen, die Leguminosen enthalten, max. 40 % der Ackerfläche
- max. 66 % Getreide
- mind. 10 % Leguminosen oder Gemenge (50 % Masseanteil Leguminosen im Saatgut)

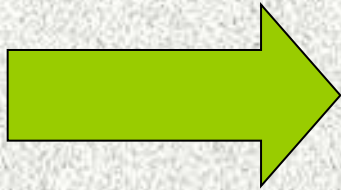
55,- EUR/ha Ökol. Landbau



# Anbauverfahren Erosionsschutz

- Verbesserung Boden
  - Klimaanpassung
  - Erosionsschutz

NEU



MSL-RL Teil C Nr. 3 (FP 6505)

## Anbauverfahren auf erosionsgefährdeten Standorten (Direktsaat- und Direktpflanzverfahren)

- Direktsaat/Direktpflanzverfahren in allenfalls streifenweise bearbeitetem Ackerboden direkt nach Ernte der Vor- oder Zwischenfrucht.
  - Der Boden erfährt (allenfalls) in den eigentlichen Saatreihen eine Bearbeitung.
  - Pflanzenreste verbleiben als Mulch zwischen Streifen.
  - Nach Zwischenfrucht nur Abschlegeln zulässig.
  - Gefördert wird nur die Ackerfläche in der Gebietskulisse!  
*Flächenwechsel innerhalb der Gebietskulisse ist möglich.*
- 65 EUR/ha
- Gebietskulisse: Ackerflächen mit sehr hoher und hoher potentieller Wind- und Wassererosionsgefährdung (CCwasser 1 und 2, CCwind, Agro View-Online).

## Mehrjährige Blühstreifen





# Blühstreifen I

## Kriterien

- Vorgegebene Mischungen
- Artenreiche Wildarten-„Standardmischungen“
- ÖVF Faktor 1,5; Prämie ST: 850 €/ha minus Abzug Doppelförderung  
380 €/ha = 470 €/ha
- Blühstreifen maximal 2,5 ha pro Schlag aber < 20% der Schlaggröße
- Breite 5-20m
- Generell kein Einsatz von Düngern oder Pflanzenschutzmitteln;  
mechanische Pflege
- Kosten für Ansaat (Saatbett/Walzen), 1-2 Pflegeschnitte  
und „Rekultivierung“

## Ansaatmenge je nach Blühmischung:

- ca. 4,7 kg bis 5,7 kg / ha (reine Saatgutmenge)
- ggf. Aufmischen des Saatgutes zur besseren Ausbringung





## Blühstreifen II (Börde)

- Empfehlenswert als Greeningteilmaßnahme, insbesondere auf Grenzstandorten.
- Unter Nutzung des Förderprogramms ergibt sich eine gute Wirtschaftlichkeit und auf mittleren und schwächeren Standorten ist die Wettbewerbsfähigkeit mit Ackerkulturen durchaus gegeben.

	Fläche in ha	Pr.kosten/ha	DAL/ha	DAL insg.
LF	500			
darunter AF	500			
notwendige ÖVF	25			
entgangene Frucht	16,7	854	324	-5.411
Blühstreifen	16,7	220		-3.674
AUM Förderung	16,7		470	7.849
Gesamt				-1.236
Gesamt pro ha AF				-2,47



# Fazit

- **Ackerbau in Sachsen-Anhalt ist im Durchschnitt der Betriebe wirtschaftlich erfolgreich**
- **Aber: die Produktionskosten steigen**
- **Momentane Orientierung auf sichere Greeningmaßnahmen, wie Brache, ZWF und Leguminosen lassen noch Potential für Optimierung in den nächsten Jahren; aber auch mit Erhöhung der ÖVF auf 7% zu rechnen**
- **Ertrags- und Kostenunterschiede auf vergleichbaren Standorten übersteigen meist die Kosten der GAP Reform**
- **Mehrjährige Blühstreifen scheinen eine gute Alternative zur Greening(teil-)erfüllung**